

# Frieden. Von der Antike bis heute

28. April – 2. September 2018

**Pressemitteilung, 26.4. 2018**

## **Frieden als Verpflichtung**

### **Große Kooperationsausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ eröffnet**

**Münster.** Frieden ist aktueller denn je zuvor. In einer Zeit, in der die Menschen hier in Deutschland auf über 70 Jahre Frieden und bereits auf über 25 Jahre deutsche Wiedervereinigung zurückblicken, gibt es in der Welt mehr als 200 gewaltsam ausgetragene Konflikte mit Hunderttausenden Opfern jährlich.

In einem einzigartigen Schulterschluss haben sich erstmals fünf museale Institutionen in Münster in einer mehrjährigen Zusammenarbeit zusammengetan, um die Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ (28. April bis 2. September) zu planen. Gemeinsam stellen das Archäologische Museum der Universität Münster („Eirene / Pax – Frieden in der Antike“), das Bistum Münster („Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?“), das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster („Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube“), das Stadtmuseum Münster („Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden“) und das LWL-Museum für Kunst und Kultur („Wege zum Frieden“) die große und vielschichtige Geschichte des Friedens in vielen seiner kulturellen Facetten dar. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und ist als Gemeinschaftsprojekt „Frieden.Europa“ von Münster und Osnabrück ein Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr.

Vor 400 Jahren brach der Dreißigjährige Krieg aus, er wurde vor 370 Jahren mit dem Westfälischen Frieden beendet. Und vor 100 Jahren endete der Erste Weltkrieg. 2018 ist ein besonderes Jubiläumsjahr und war deshalb der Anlass, erstmalig diese große Kooperation aus fünf Museen und Institutionen aus Münster einzugehen. Rund 50 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben drei Jahre lang die Ausstellung vorbereitet, die mit 660 ausgestellten Kunstwerken und Objekten das Thema Frieden in einem noch nie dagewesenen Umfang behandelt.

Frieden war und ist zu allen Zeiten eine der größten Sehnsüchte des Menschen. Frieden gehört zu den höchsten Gütern, nach denen die Menschen streben. Frieden ist im Allgemeinen mehr als nur die Abwesenheit von Krieg oder Gewalt. In der Geschichte der europäischen Kulturen kennen Gesellschaften den Frieden in sehr unterschiedlichen Formen, und doch verbinden Menschen in seinem Kern dieselben Eigenschaften von der Antike bis heute. Fast immer erlebt man ihn in der dynamischen Beziehung zu Krieg und Gewalt.

Aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet die fünfteilige kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellung das Thema über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrtausenden mit hochrangigen Exponaten aus deutschen und internationalen Sammlungen. Aus

unterschiedlichen Richtungen kommend und in dem Bewusstsein, Gemeinsames zu schaffen wurden jeweils eigene thematische Profile in den fünf Ausstellungen erarbeitet.

Am Samstag (28. April) wird die Ausstellung „Frieden. Von der Antike bis heute“ feierlich im Beisein der Staatsministerin für Kultur und Medien, Monika Grütters, im LWL-Museum für Kunst und Kultur eröffnet. Die Stadt Münster veranstaltet an diesem Tag ein Eröffnungsfest zum europäischen Kulturerbejahr 2018 mit dem Hansemahl der Kaufleute (12 bis 18 Uhr) und der Kopfhörerparty „Pax“ (ab 21 Uhr). Weitere Informationen unter [www.frieden-europa.de](http://www.frieden-europa.de).

Die Ausstellung wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Kulturstiftung der Länder, des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, der Kunststiftung NRW, der Stiftung Kunst<sup>3</sup> für das LWL-Museum für Kunst und Kultur, der Sparkasse Münsterland Ost, der Friede Springer Stiftung und weiteren Förderern.

### **Am Eröffnungstag gelten folgende Öffnungszeiten:**

**Bilder vom Frieden – Wege zum Frieden und Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?** im LWL-Museum für Kunst und Kultur sind von 16.30–24 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

**Eirene – PAX. Frieden in der Antike** im Archäologischen Museum der WWU Münster ist ebenfalls von 16.30–24 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

**Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden** im Stadtmuseum Münster ist von 10–20 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

**Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube** im Kunstmuseum Pablo Picasso Münster ist von 10–20 Uhr geöffnet. Es gilt der übliche Eintrittspreis.

### **Fünf Ausstellungen – Eine Kooperation**

#### **LWL-Museum für Kunst und Kultur**

#### **Wege zum Frieden**

#### **LWL-Direktor Matthias Löb**

*400 Jahre nach Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges und 100 Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges sprechen wir in diesem großen Gemeinschaftsprojekt über Kriege als unausrottbares Übel der Menschheit, aber auch über die zeitlose Sehnsucht der Menschen nach einem dauerhaften Frieden. Die Themen, die wir in unserer fünfteiligen Ausstellung behandeln, sind also keineswegs „alte Hüte“, sondern leider aktueller denn je.*

Die Ausstellung des LWL-Museums für Kunst und Kultur widmet sich den künstlerischen und historischen Strategien, die das Ideal einer aggressionsfreien Welt verhandeln. Symbole des Friedens und deren Wandel werden gleichsam thematisiert wie bedeutsame Friedens-

schlüsse, darunter der Friede von Venedig (1177), der Westfälische Friede (1648) und der Versailler Vertrag (1919). Namhafte Künstler wie Rubens, Lehmbruck oder Dix veranschaulichen durch ihre kriegsanklagenden Werke eindringlich die Ambivalenz zwischen Krieg und Frieden. Die Ausstellung will damit den Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen schärfen.

### **Das Bistum Münster zu Gast im LWL-Museum für Kunst und Kultur Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?**

#### **Generalvikar des Bistums Münster PD Dr. Norbert Köster**

*Mit der Ausstellung möchten wir zum Ausdruck bringen, dass die Vision vom Frieden ganz zentral zur christlichen Religion gehört. Der Frieden ist ein Maßstab, an dem wir erkennen können, ob Gott in dieser Welt einen Platz hat oder nicht, auch bei den Christen selbst.*

Das Bistum Münster beleuchtet mit seiner Ausstellung Wandel und Wirkung christlicher Friedensvorstellungen von der Antike bis heute wie auch den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit. Neben antiken Objekten werden Kunstwerke von Stoss, Rubens, Schmidt-Rottluff und Pankok sowie Originaldokumente von Dietrich Bonhoeffer und der Weißen Rose ausgestellt. Ab Juni werden zudem Kunstwerke der „Klasse Löbber“ (Kunstakademie Münster) im und um den St.-Paulus-Dom zu sehen sein. Für die jungen Besucher der Bistumsausstellung gibt es eine eigene Kinderebene.

### **Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Eirene – Pax. Frieden in der Antike**

#### **Prof. Dr. Michael Quante, Prorektor der WWU**

*Frieden ist mehr als die Abwesenheit von Krieg oder Gewalt. Er besteht ganz wesentlich in der Bereitschaft, Konflikte auf humane Weise zu lösen und den Menschen ein gelingendes Leben in Pluralität und Freiheit zu ermöglichen.*

In der Ausstellung des Archäologischen Museums der Universität Münster wird der Frieden in der Antike im Mittelpunkt stehen, angefangen mit dem ältesten Friedensschluss der Welt zwischen dem Hethiter-Reich und Ägypten (1259 v. Chr.). In Griechenland sind die Götter die Garanten des Friedens. Im 4. Jh. v. Chr. wird der Friedensgöttin Eirene in Athen eine prächtige Kultstatue geweiht. Die römischen Kaiser nutzen die Friedenssymbolik, um ihre gute Regierung und die daraus resultierende Wohlfahrt des Reiches ins Bild zu setzen. Das 3. Jh. n. Chr. besticht durch einen markanten Widerspruch: Die Zeiten sind so kriegerisch wie nie zuvor, auf den Münzen aber werden die Friedensgöttin Pax sowie die friedensgebenden Götter in unzähligen Münzserien abgebildet – eine Inflation des Friedens.

## **Stadtmuseum Münster**

### **Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden**

#### **Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster**

*Mehr als 300 Jahre war für das katholische Münster der Westfälische Frieden kein Grund zum Feiern! Man verstand sich nicht als Friedensstadt, weil die Protestanten als Sieger des Friedens erschienen. Der Wandel in der Bewertung des Westfälischen Friedens erfolgte erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern?“ verdeutlicht eindrucksvoll, wie abhängig das Urteil über den Westfälischen Frieden von den jeweiligen zeithistorischen Umständen war.*

Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern?“ thematisiert das Verhältnis der Stadt Münster zum Westfälischen Frieden in der Zeit von 1648 bis heute. Im Mittelpunkt stehen die Jubiläen 1748, 1848, 1898 sowie 1948 und die unterschiedlichen Bewertungen des Friedens. Die Stadt Münster gedachte 1898 erstmals offiziell des Westfälischen Friedens. Die Nationalsozialisten versuchten in einer bereits 1940 fertig gestellten, aber nie eröffneten Propagandaexposition, den als Tiefpunkt deutscher Geschichte angesehenen Friedensschluss politisch zu missbrauchen. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg und der Gedenkwoche zum 300. Jubiläum im Jahr 1948 erfolgte eine Neubewertung des Westfälischen Friedens, der nun als europäischer Einigungsfrieden verstanden wurde.

#### **Kunstmuseum Pablo Picasso Münster**

### **Picasso – von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube**

#### **Prof. Dr. Markus Müller, Museumsleitung Kunstmuseum Pablo Picasso Münster**

*Pablo Picasso ist DER Künstler des 20. Jahrhunderts, der mit seinem Schaffen am engsten mit der Friedensthematik verbunden ist. Mit dem Anti-Kriegsbild „Guernica“ und der Friedenstaube schuf er zwei Ikonen der Moderne, die bei Friedensdemonstrationen bis heute immer wieder als Bildzitate Verwendung finden. Die Ausstellung beleuchtet Picassos künstlerisches Engagement im Hinblick auf das Friedensthema und die bewegte Rezeptionsgeschichte seiner Werke.*

In der Ausstellung „Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube“ veranschaulicht das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster die künstlerische Auseinandersetzung des Spaniers mit Krieg und Frieden. Die Schau zeigt mit rund 60 hochkarätigen Werken Picassos kreativen Einsatz für die Ziele der Friedensbewegung, seine Auseinandersetzung mit politischen Parteien sowie seinen Versuch, die Schrecken des Spanischen Bürgerkriegs und des Zweiten Weltkriegs künstlerisch zu überwinden – in der Hoffnung auf die Errichtung eines friedlichen Europas. Im Mittelpunkt der Schau steht seine berühmte Friedenstaube, die er für den ersten Weltfriedenskongress 1949 entwarf.

**Das begleitende Kulturprogramm legt den Fokus auf die Aktualität des Themas Krieg & Frieden.**

**Das Arab Jewish Orchestra, Tel Aviv**

**Donnerstag, 10. Mai, 20 Uhr, Aaseeterrassen / Seebühne, Annette-Allee**

Ensemble jüdischer und muslimischer Jugendlicher aus Israel, die auf hohem künstlerischem Niveau orientalische Volksmusik und jüdische Folklore verschränken – das derzeit beste Beispiel für musikalisch artikulierte Friedenssehnsucht

**Podiumsdiskussion**

**„Mehr als Sisyphos. Friedensarbeit neu denken!“**

**Montag, 4. Juni, 19.30 Uhr, Foyer des LWL-Museums**

Ein international besetztes Podium soll ausloten, wie zeitgemäße Friedensarbeit im Blick auf die globalen Gerechtigkeitsfragen aussehen sollte.

Mit Jakob v. Uexküll (Alternativer Nobelpreis / London)

Irina Scherbakova (Menschenrechtsaktivistin / Moskau)

Philipp Blom (Historiker, Journalist / Wien)

Prof. Dr. Claus Kress (Internationaler Strafrechtsexperte / Köln)

Moderation: Michael Köhler (DLF, Köln)

**Aktionstag / Themenparcours**

**Fokus: Frieden**

**Ein Tag, sieben Stunden, ein Thema – quer durch die Stadt**

**Sonntag, 10. Juni, 11-18 Uhr. Die fünf Friedenausstellungen und 6 Orte in der Innenstadt**

Neben vielfältigen Angeboten für Familien und Kinder in den 5 Museen wird es einen Themenparcours in der Innenstadt geben: An 6 Stationen zeigen Schauspielerinnen, Youtuber u.a. Münsteraner Jugendlichen auf unkonventionelle Weise die zivilgesellschaftlichen Errungenschaften der westlichen Welt: Gleichheit von Mädchen und Jungen, Recht auf Bildung, Menschenrechte u.v.a.m.

**Die Ausstellung wird flankiert durch ein umfangreiches Kunstvermittlungsprogramm**

Im Rahmen der Förderung durch das Europäische Kulturerbejahr 2018 realisiert die Kunstvermittlung drei große Projekte, die den Fokus vor allem auf die jüngere Generation legen.

**Frieden ist für alle gleich?!**

Unter der Frage „Frieden ist für alle gleich?!“ beschäftigen sich 5 international zusammengesetzte Schülergruppen in einem mehrmonatigen Projekt damit, was Frieden für sie ganz persönlich bedeutet. U.a. zeichnen sie und führen Interviews, erstellen eigene Filme und tauschen sich über Projektbücher auch untereinander mit Ideen und persönlichen Geschichten aus. Projektverlauf und die künstlerischen Arbeiten der Schüler werden im

Rahmen der Ausstellung präsentiert und sind ab Eröffnung über einen Blog abrufbar: [www.projektfrieden.wordpress.com](http://www.projektfrieden.wordpress.com) – auch für interessierte Lehrer als Anregung für den eigenen Unterricht.

### **Multimedia-Book**

Ein interaktives Multimedia-Book mit dem Titel „Ein Buch zum Frieden“ richtet sich zudem primär an Jugendliche und junge Erwachsene. Es beschäftigt sich mit den vielfältigen Bezügen des Münsteraner Stadtbildes zum Frieden und holt diesen so spielerisch in ihren täglichen Erfahrungsraum. Es ist ab Mai zum kostenlosen Download für Handy und Tablet bereitgestellt und eignet sich ebenfalls zur Verwendung im Unterricht.

### **Frieden für alle**

Auch das dritte Angebot richtet sich an Schulen und Jugendtreffs. Unter dem Motto „Frieden für alle“ macht ein „Museumsbotschafter“ in den Einrichtungen macht Lust auf das Thema Frieden und die Ausstellung. Bei einem anschließenden Termin sind die Gruppen zu einem kostenfreien Ausstellungsbesuch ihrer Wahl inkl. Workshop eingeladen.

Zudem werden 3x wöchentlich öffentliche Kombi-Führungen angeboten. Unter jeweils wechselnden thematischen Gesichtspunkten verbinden sie je 2 Ausstellungsteile miteinander und machen übergreifende Fragestellungen deutlich. (Dauer: 2 Stunden)

Dazu bieten die einzelnen Häuser ein umfangreiches Angebot an Rundgängen und Ausstellungsgesprächen sowie Workshops für Kinder und Jugendliche, Familien und Erwachsene.

### **Mein Stück Frieden**

#### **Persönliche Dinge und Geschichten vom Frieden**

Die Museumsbesucher werden aufgefordert ihr Stück Frieden samt der dazugehörigen Geschichte für die Ausstellung „Wege zum Frieden“ zur Verfügung zu stellen. In einer Vitrine im Foyer des LWL-Museums werden die Objekte während der Laufzeit ausgestellt.

Nächster Abgabetermin ist der 31. Mai 2018 von 16-18 Uhr.

**Pressemitteilung, 26.4.2018**

## **Wege zum Frieden**

Der Frieden ist eine der größten Sehnsüchte des Menschen – und doch scheint er nur schwer erreichbar zu sein. Die Ausstellung „Wege zum Frieden“ im LWL-Museum für Kunst und Kultur befasst sich mit den Bildern und Vorstellungen einer friedlichen Welt sowie den Wegen, dieses Ideal zu verwirklichen.

Die Ausstellung widmet sich den historischen Strategien, den Ritualen und Wegen, mit denen sich die Europäer über Jahrhunderte hinweg bemühten Frieden als Ziel zu erreichen: Frieden zwischen den Konfessionen, Frieden zwischen Staaten, Frieden zwischen Gruppen in einem Land. Symbole und Bilder des Friedens und deren Wandel vom Mittelalter bis ins 21. Jahrhundert werden thematisiert wie bedeutsame europäische Friedensschlüsse, darunter der Friede von Venedig (1177), der Westfälische Friede (1648) und der Versailler Vertrag (1919). „Mit den ‚Wegen zum Frieden‘ wird der Bogen gespannt zu den bildlichen Friedenskonzepten der Ausstellungen des Archäologischen Museums der Universität Münster – in der Antike -, des Bistums Münster – in der christlichen Religion sowie des Kunstmuseums Pablo Picasso – zwischen Guernica und der Friedenstaube. Letzteres Symbol hat sich wie kein anderes in der kollektiven Vorstellung der Menschen verankert“, sagt Dr. Hermann Arnhold, Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur und Sprecher dieser erstmaligen Ausstellungskooperation.

Namhafte Künstler wie Rubens, Lehmbruck, Rodin oder Dix veranschaulichen durch ihre kriegsanklagenden Werke eindringlich die Ambivalenz zwischen Krieg und Frieden und stehen für die Sehnsucht nach Frieden. Die Ausstellung im LWL-Museum will damit den Blick auf die gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Herausforderungen schärfen. Angesichts der zahlreichen Konflikte weltweit ist das Bemühen um Frieden ungebrochen aktuell. Eine Antwort auf die Leitfrage „Ist Frieden mehr als nur die Abwesenheit von Krieg und Gewalt?“ findet man nicht zuletzt in den Bildern vom Frieden.

Die Kuratoren der Ausstellung im LWL-Museum für Kunst und Kultur sind Dr. Judith Claus und Dr. Gerd Dethlefs. Dr. Hermann Arnhold, Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur entwickelte gemeinsam mit Prof. Dr. Gerd Althoff vom Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster das Konzept eines interdisziplinären Ausstellungsprojektes in fünf Teilen, das sich erstmals den verschiedenen Facetten des Friedens von der Antike bis heute widmet.

Als Satellit zur Sonderausstellung ist im historischen Lichthof des Altbaus des LWL-Museums Yael Bartanas Videoarbeit *Taschlikh (Cast Off)* von 2017 zu sehen. Die Kuratorin dieser Installation ist Dr. Marianne Wagner. Die Arbeit bezieht sich auf ein jüdisches Ritual, das dem Einzelnen Frieden bringen soll – doch das alljährliche Zelebrieren ist gebunden an die Unaufhörlichkeit von Konflikten. Die Arbeit reflektiert die ambivalente Verwandtschaft von Erinnern und Vergessen.

### **Pressekontakt:**

Claudia Miklis

LWL-Museum für Kunst und Kultur

Telefon +49 (0)251 5907-168

[claudia.miklis@lwl.org](mailto:claudia.miklis@lwl.org) / [www.ausstellung-frieden.de](http://www.ausstellung-frieden.de)



**Bistum  
Münster**

**Presseinformation 26. April 2018**

## **Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?**

**Münster** Das Bistum Münster beleuchtet mit einem eigenen Ausstellungsteil im Altbau des LWL-Museums für Kunst und Kultur unter dem Titel „Frieden. Wie im Himmel so auf Erden?“ erstmals mit gut 100 hochrangigen und internationalen Leihgaben die Kulturgeschichte des christlichen Friedensideals von der Spätantike bis heute. Auf rund 400 qm trugen die Kuratoren der Ausstellung, Dr. Thomas Fusenig und Viktoria Weinebeck, u. a. Werke des spätgotischen Bildhauers Veit Stoss, des Barockmalers Peter Paul Rubens, der Expressionisten Karl Schmidt-Rottluff und Otto Pankok sowie des Pariser Streetart-Künstlers COMBO, daneben Originalhandschriften von Dietrich Bonhoeffer und Rolf Hochhuth zusammen. Etwa 60 Leihgeber aus Deutschland, den Niederlanden, Belgien, Frankreich, Italien, dem Vatikan und den USA sind beteiligt.

„Unsere Herausforderung besteht darin, zu erläutern, was unter einem christlichen Friedensverständnis zu verstehen ist“, sagt Kurator Dr. Thomas Fusenig. Dazu gehöre „der Glauben an einen jenseitigen, wahren Frieden mit Christus als zentraler Person und der damit verbundene Aufruf an die Friedfertigkeit von Christen“.

Neben christlichen Friedensidealen und –ideen werden wichtige historische Aspekte der christlichen Haltungen zu Krieg und Frieden aufgegriffen, um zu zeigen, wie Christen ihrem Anspruch in der Geschichte gerecht wurden oder an ihm scheiterten. „Es war ein Hauptanliegen des Bistums Münster, keine apologetische Ausstellung zu zeigen, sondern bewusst kritische Punkte der Geschichte, die auch zur Ausgrenzung, Verfolgung und Konflikten führten, aufzugreifen“, so Prof. Dr. Thomas Flammer der Projektleiter der Bistumsausstellung.

Zu den Besonderheiten der Ausstellung gehört, dass durch eine eigene Kinderebene mit Illustrationen von Barbara Nascimbeni und ein Kinderbuch zur Ausstellung („Der Friedenssucher“, dkv-Verlag) das Thema auch für junge Besucher zugänglich gemacht wird. Zusätzlich wird die Bistumsausstellung ab dem 5.6. um Kunstobjekte im öffentlichen Raum ergänzt, welche die „Klasse Löbbert“ (Kunstakademie Münster) mit 15 Installationen rund um und im St.-Paulus-Dom präsentiert.

### **Pressekontakt:**

Prof. Dr. Thomas Flammer

t.: 0 251 | 83269-20

f.: 0 251 | 83269-26

flammer@wwu.de

Institut für die Geschichte des Bistums Münster

Wegesende 4

48143 Münster

[www.friedensausstellung-muenster.de](http://www.friedensausstellung-muenster.de)

### „Eirene / Pax – Frieden in der Antike“

Das Archäologische Museum der WWU Münster zeigt im Rahmen der Münsteraner Kooperationsausstellung „Frieden. Von der Antike bis Heute“ die Teilausstellung „Eirene / Pax – Frieden in der Antike“ Exponate aus der Zeit vom 8. Jh. v. Chr. bis ins 3. Jh. n. Chr. Schwerpunkt der Ausstellung ist die Bedeutung des Friedens in der griechischen und römischen Antike. Zu sehen sein wird auch der älteste erhaltene Friedensvertrag der Welt zwischen dem Hethiter-Reich und Ägypten (1259 v. Chr.).

Annäherungen an Friedensschlüsse in Griechenland bieten beispielsweise hochrangige bemalte Gefäße sowie ein Urkundenrelief aus Athen, auf dem die Stadtgöttinnen von Athen und Samos einen Bündnisschluss besiegeln. Die berühmte Statue der Friedensgöttin Eirene, die wohl 375 v. Chr. auf dem Staatsmarkt von Athen aufgestellt wurde, steht als prächtige Skulptur für neue Wege zum Frieden nach dem verheerenden Peloponnesischen Krieg. In ihr nimmt der Friede Gestalt an.

Im Römischen Reich wird die Friedensgöttin Pax auf Münzen, Schmucksteinen und dem Friedensaltar des Kaisers Augustus (*ara pacis*) als Reichtum Gebende inszeniert. Altäre feiern auch in den Provinzen den von diesem Kaiser errungenen Frieden wie ein Exemplar aus Narbonne bezeugt. Das Friedensforum des Kaisers Vespasian (*templum pacis*) wird mit hochrangiger Kunst versehen: Hierfür steht die Statue des sterbenden Galliers.

Ein wichtiger Aspekt ist die Auseinandersetzung mit Symbolen und Gesten des Friedens aus dem gesamten griechisch-römischen Altertum: Den Sieg visualisieren die Göttin Victoria, verschiedene Siegesmale und Waffenhaufen. Festmahl, Kuss, Umarmung, Handschlag, Füllhorn, Zweig und Botenstab sind Symbole des Friedens – ebenso wie die Friedensstädte.

Archäologisches Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster  
Domplatz 20 –22  
48143 Münster  
T +49 251 83 24 588  
hnieswan@uni-muenster.de

## Die Friedensstadt Münster und ihr ungeliebter Frieden

Ausstellung im Stadtmuseum Münster / Exponate aus 350 Jahren Westfälischer Frieden

Münster (SMS) Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden“ im Stadtmuseum Münster widmet sich der Rezeptionsgeschichte des Westfälischen Friedens, wobei die Jubiläen 1748, 1848, 1898 und 1948 im Fokus stehen. Im Anschluss an die Ratifikation des Westfälischen Friedens hatte es 1649 in Münster einen Festakt gegeben doch die folgenden Jahrhunderte sollten eine ganz andere Sicht auf den Westfälischen Frieden offenbaren, als man heute annehmen sollte.

Die Jubiläen des Friedens im Jahr 1748 und 1848 wurden in Münster nur ignoriert. Die katholische Stadt nahm den Westfälischen Frieden vor allem als Schwächung des Katholizismus im Deutschen Reich wahr, während die protestantischen Reichsstädte Süddeutschlands wie etwa Nürnberg und Augsburg große Friedensfeste veranstalteten.

Erst 1898 gedachte die Stadt Münster erstmals offiziell des Westfälischen Friedens. Wobei kein großer Festakt für die Bevölkerung geplant wurde, sondern lediglich ein Treffen von Historikern an den Friedensschluss in Münster erinnerte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstanden das monumentale Historienbild über die Friedensverhandlungen im Rathaussaal von Fritz Grottemeyer und das 1942 eingeschmolzene münstersche Friedensdenkmal. Diese Werke können jedoch nicht in einen Zusammenhang mit einer großen Feierstimmung anlässlich des Jubiläums in Zusammenhang gebracht werden.

Für die Nationalsozialisten war der Westfälische Frieden Grundlage um gegen den Erbfeind Frankreich Stimmung machen zu können. So plante die Partei, den 300. Jahrestag 1948 für ihre Zwecke zu missbrauchen. Einen Einblick in die bereits 1940 aufgebaute, aber nie eröffnete Propagandaexposition geben erhaltene, damals angefertigte Gemäldekopien sowie dokumentarische Fotografien. Erst nach der Gedenkwoche 1948 erfolgte vor dem Hintergrund des verlorenen Zweiten Weltkriegs eine Umbewertung des Westfälischen Friedens zum Einigungsfrieden. Erst seit einigen wenigen Jahrzehnten ist Münster „Die Stadt des Westfälischen Friedens“, an dessen Jubiläen sie jetzt regelmäßig erinnert.

Die Ausstellung „Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden“ im Stadtmuseum verdeutlicht, wie abhängig das Urteil über den Westfälischen Frieden von den jeweiligen zeithistorischen Umständen war. Zur Veranschaulichung werden in der Ausstellung Gemälde, Medaillen, Grafiken, Plakate, Postkarten, Fotos, Filmaufnahmen, Inszenierungen und Animationen aus 350 Jahren Geschichte des Westfälischen Friedens in Münster zusammen mit bedeutenden Leihgaben, etwa dem berühmten Weindlöwen aus Nürnberg, ausgestellt.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog, der im Stadtmuseum Münster an der Salzstraße erhältlich ist (Sandstein Verlag, 9,80 Euro). Kuratiert wurde die Ausstellung von Frau Dr. Barbara Rommé, Herrn Dr. Axel Schollmeier und Herrn Dr. Bernd Thier vom Stadtmuseum Münster.



Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
Presseinformation 26. April 2018

## Picasso zwischen Guernica und Friedenstaube

**Münster.** Vom Spanischen Bürgerkrieg über den Zweiten Weltkrieg bis hin zum Kalten Krieg hat Pablo Picasso die Kriegsschrecken des 20. Jahrhunderts intensiv künstlerisch reflektiert. In der Ausstellung „**Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube**“ (28.4.-2.9.2018) zeigt das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster seine Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg, sein Engagement für den Frieden und die bewegte Rezeptionsgeschichte seiner Werke mit rund 60 Exponaten aus europäischen musealen Sammlungen, darunter Gemälde, Skulpturen und Grafiken.

„Die Ausstellung spannt einen Bogen von Picassos Anti-Kriegsbild „Guernica“ bis hin zu seiner weltberühmten Friedenstaube“, so Museumsleiter und Kurator der Ausstellung Prof. Dr. Markus Müller. „Beide Werke entwickelten sich zu Ikonen der Moderne, die bei Friedensdemonstrationen bis heute immer wieder als Bildzitate Verwendung finden.“

Fotografien von Picassos Lebensgefährtin Dora Maar geben dem Ausstellungsbesucher einen spannenden Einblick in die Entstehungsgeschichte des Jahrhundertgemäldes „Guernica“, in dem Picasso die Schrecken des Spanischen Bürgerkrieges bildgewaltig einfängt. In seiner überlebensgroßen, während des Zweiten Weltkrieges in Paris entstandenen Skulptur „Mann mit Schaf“ hingegen schöpft Picasso aus alten Bildtraditionen und verweist auf den Holocaust. Er liefert hiermit einen künstlerischen Gegenentwurf zur Ästhetik der nationalsozialistischen Besatzer.

Picassos politisches Engagement für die Ziele der Friedensbewegung in der Nachkriegszeit ist ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung. Er schuf nach seinem Eintritt in die Kommunistische Partei Frankreichs verschiedene Versionen seiner „Friedenstaube“, die weltweit als Motiv für Friedensplakate genutzt und gleichzeitig von der Propaganda der Sowjetunion sowie der DDR instrumentalisiert wurden.

Im Rahmen des musealen Kooperationsprojektes „Frieden. Von der Antike bis heute“ zeichnet die Präsentation das faszinierende Porträt eines politischen Picassos, dessen künstlerische Beiträge zu Krieg und Frieden zwischen Widerstand und Vereinnahmung, zwischen Protest und Propaganda standen und stehen. Abgerundet wird die Präsentation durch Arbeiten der zeitgenössischen Künstlerinnen Tatjana Doll und Renata Jaworska, die Picassos Werk aus der Perspektive der Gegenwart interpretieren und weiterdenken.

### Pressekontakt:

Birthe Sarrazin  
Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
Tel. 0251/41447-13  
b.sarrazin@picassomuseum.de

# Frieden. Von der Antike bis heute

28. April – 2. September 2018

## Die Förderer der Ausstellung

### **Prof. Dr. Frank Druffner (Vorsitzender der Kulturstiftung der Länder)**

*Eine Ausstellung zum Thema Frieden ist in Münster hervorragend verortet. Und sie passt - man kann hinzufügen: leider - in eine Zeit, in der der innere und äußere Frieden stark gefährdet ist. Die Kulturstiftung der Länder hat das Projekt gefördert, um das fast selbstverständlich gewordene, aber höchst fragile Phänomen in den Fokus einer Themenausstellung zu rücken.*

### **Dr. Ursula Sinnreich (Vorstand der Kunststiftung NRW)**

*Die Kunststiftung NRW fördert das Projekt "Frieden. Von der Antike bis heute", weil dieses einzigartige Kooperationsprojekt mehr ist als eine Ausstellung. Es ist ein eindrucksvolles, hochaktuelles kulturelles Plädoyer für den Frieden in Zeiten des Krieges, das durch herausragende kulturhistorische Objekte und Bilder die Symbole, Gesten und Rituale des Friedens, die die europäische Geistes-Tradition prägen, erneut in das Bewusstsein der Öffentlichkeit trägt.*

### **Reinhard Horstmann (Vorsitzender der Stiftung kunst<sup>3</sup>)**

*Die Ausstellung verspricht einen beeindruckenden Rückblick auf den Frieden in Europa bis heute, viel wichtiger ist es jedoch, jetzt alle nur möglichen Kräfte zur Schaffung von Frieden zu aktivieren. Nur schöne Worte sind wirkungslos.*

### **Sparkasse (Markus Schabel, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost)**

*Münster zeigt in diesem Jahr einmal mehr, dass das Thema Frieden auch in der Gegenwart eine hohe Bedeutung für diese Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger behält. Die Bezeichnung ‚Friedensstadt‘ hat somit längst nicht nur eine wichtige geschichtliche, sondern auch eine bedeutende aktuelle Dimension. Wir sind dankbar, dass wir als Kulturförderer einen Beitrag zu dieser außergewöhnlichen Friedensbotschaft leisten dürfen.*

# LWL-Museum für Kunst und Kultur

**Wir danken unseren Förderern für ihre Unterstützung.**





19  
Otto Piene, Nacht (Blatt 2), Tag (Blatt 3),  
Graphikmappe Pax, 1969-1970,  
LWL-Museum für Kunst und Kultur, Foto:  
Hanna Neander © VG Bild-Kunst, Bonn  
2018



20  
Willy Brandt vor dem Ehrenmal des  
Warschauer Ghettos am 7.12.1970 ©  
akg-images / picture-alliance / dpa

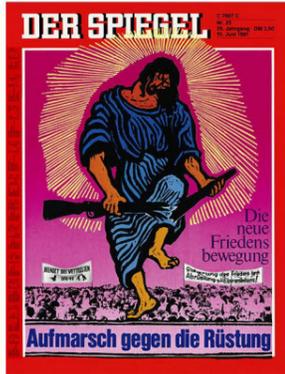


21  
Plakat "Keine neuen Atomraketen. Den  
Nato-Beschluß nicht verwirklichen",  
Komitee für Frieden, Zusammenarbeit und  
Abrüstung, um 1980-1982, Stiftung  
Deutsches Historisches Museum, Berlin |  
I. Desnica

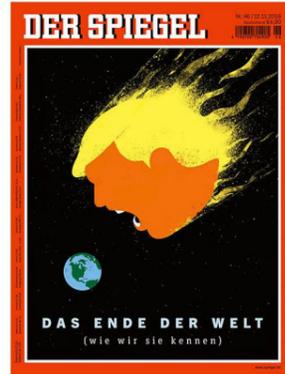
## Wege zum Frieden

28. April – 2. September 2018

## Pressefotos



22  
© DER SPIEGEL 25/1981



23  
© DER SPIEGEL 46/2016



24  
Carl Fredrik Reuterswärd, Non Violence,  
2005, bpk / Sprengel Museum Hannover  
/ Aline Herling / Michael Herling /  
Benedikt Werner, Foto und Copyright @  
VG Bild-Kunst

Die kostenfreie Veröffentlichung der Pressebilder gilt ausschließlich für die aktuelle Berichterstattung über die Ausstellung bis 30. September 2018 und nur unter der vollständigen Angabe der Bildnachweise. Die Kunstwerke dürfen nur vollständig und unverändert abgebildet werden.

Unter folgendem Link können Sie die Pressebilder herunterladen:

[http://www.lwl.org/LWL/Der\\_LWL/newsroom/](http://www.lwl.org/LWL/Der_LWL/newsroom/)

### Kontakt

Claudia Miklis  
Pressesprecherin

T +49 (0) 251 5907 168  
Claudia.Miklis@lwl.org

LWL-Museum für Kunst und Kultur  
Domplatz 10  
48143 Münster

[www.lwl-museum-kunst-kultur.de](http://www.lwl-museum-kunst-kultur.de)



25  
Yael Bartana, Tashlikh (Cast Off), 2017, video  
still, Courtesy of Capitain Petzel, Berlin;  
Annet Gelink Gallery, Amsterdam; Sommer  
Contemporary Art, Tel Aviv; Galleria  
Raffaella Cortese, Milano Foto: LWL/Anne  
Neier



26  
Friedens- und Freiheitsglocke Dessau,  
Entwurf: Glockengießermeister Rudolf  
Perner (Passau/Karlsruhe), Guss: ASUG  
Dessau, 2000, Kuratorium Friedensglocke  
Dessau e. V., Foto: LWL/Anne Neier



1 Miniaturen der Rupertsberger Handschrift, um 1175, in: Hildegard von Bingen: Liber Scivias (Wisse die Wege), Hochschul- und Landesbibliothek RheinMain, Wiesbaden



2 Battista Dossi, Pax, 1544, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister | © bpk | Staatliche Kunstsammlungen Dresden | Hans-Peter Klut



3 Battista Dossi, Justitia, 1544, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister | © bpk | Staatliche Kunstsammlungen Dresden | Hans-Peter Klut



10 Gerard ter Borch, Beschwörung des Spanisch-Niederländischen Friedens am 15. Mai 1648, The National Gallery, London. Presented by Sir Richard Wallace, 1871



11 Hermann Freihold Plüddemann, Friedrich Barbarossa 1157 zu Besançon, den Streit der Parteien schlichtend, 1859, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Albertinum/Galerie Neue Meister, bpk



12 Honoré Daumier, Aussi forte que le chinois de l'Hippodrome. La PAIX, aus: Le Charivari, 1.8.1867, S. 148, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein in Bremen – Kupferstichkabinett | Die Kulturgutscanner



4 Federico Zuccari, Kaiser Friedrich Barbarossa küsst Papst Alexander III. den Fuß, Vorzeichnung für das Gemälde im Dogenpalast, um 1585, The J. Paul Getty Museum, Los Angeles



5 Federico Zuccari, Kaiser Friedrich Barbarossa küsst Papst Alexander III. den Fuß, um 1585, Reproduktion, Dogenpalast, Venedig



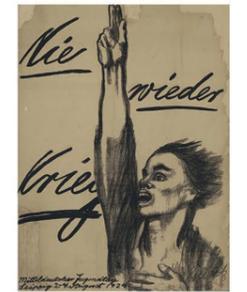
6 Hans Vredemann de Vries, Allegorie auf die Übergabe von Antwerpen 1585, 1586, MAS | Collection Vleeshuis, Antwerpen | Bart Huysmans



13 Auguste Rodin, Die Bürger von Calais, Jean d'Aire, um 1895-1899, Kunsthalle Bremen – Der Kunstverein Bremen: Kupferstichkabinett, Foto: LWL/Anne Neier



14 Wilhelm Lehmbruck, Der Gestürzte, 1915/16, Kunsthalle Recklinghausen, Foto: LWL/Anne Neier



15 Käthe Kollwitz, Nie wieder Krieg!, 1924, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Kunstbibliothek Sammlung Grafikdesign | bpk | Dietmar Katz



7 Peter Paul Rubens, Allegorie auf den Krieg, um 1628, LIECHTENSTEIN. The Princely Collections, Vaduz-Vienna



8 Sebastian Dadler, Friedenswunsch und Friedensfreude [recto], 1644/48, LWL-Museum für Kunst und Kultur | Sabine Ahlbrand-Dornseif



9 Sebastian Dadler, Friedenswunsch und Friedensfreude [verso], 1644/48, LWL-Museum für Kunst und Kultur | Sabine Ahlbrand-Dornseif



16 Otto Dix, Der Krieg (Radierwerk VI), Verwundeter, 1924, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster, Foto und Copyright © VG Bild-Kunst



17 Otto Dix, Flandern, 1934-1936, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Neue Nationalgalerie, Foto und Copyright © VG Bild-Kunst



18 Otto Piene, Nacht (Blatt 2), Tag (Blatt 3), Graphikmappe Pax, 1969-1970, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Foto: Hanna Neander © VG Bild-Kunst, Bonn 2018



**Bistum  
Münster**

Frieden.  
Wie im Himmel so auf  
Erden?  
28.04 bis 02.09. 2018

**PRESSEFOTOS (Auswahl)**



010\_Weihrauchfass des Gozbertus, Köln, um 1100, Trier, Hohe Domkirche Trier, Domschatz, Inv.-Nr. 34, Foto: Rita Heyen, Trier



01\_ Klappaltar mit der Bergpredigt und den acht Seligpreisungen , Lieven de Witte, um 1550 –1553, Gent, Museum voor Schone Kunsten, Inv.-Nr. S-100Foto: Lukas-Art in Flanders vzw; Copyright owner: The Museum of Fine Art Ghent



011\_Patene mit dem Abendmahl der Apostel aus dem Riha-Fundkomplex, Konstantinopel oder Syrien, zwischen 565 und 578, Byzantine Collection, Dumbarton Oaks, Washington, DC, Inv.-Nr. BZ 1924.5; Foto: by Joe Mills



02\_Messkoffer von Abbé Franz, 1940er Jahre, Arnshagen-Neheim, Franz-Stock-Komitee für Deutschland e. V., Foto: Franz-Stock-Komitee für Deutschland e.V.



013\_Allegorie auf den christlichen Streiter . Der Kampf des Tugendhelden gegen die Laster, Adriaen van Nieulandt, 1655, SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin, Foto: SØR Rusche Sammlung Oelde/Berlin



017 Der Heilige Krieg , Ernst Barlach, in: Kriegszeit – Künstlerflugblätter, Nr. 17, 16.12.1914, Privatsammlung Gerhard Schneider in Olpe und Solingen, Foto: Fotoalier Saša Fuis, Köln



019\_Christus zerbricht das Gewehr, Otto Pankok, 1950, Privatsammlung Gerhard Schneider Olpe und Solingen, Zentrum für verfolgte Künste GmbH im Kunstmuseum Solingen, © Otto Pankok Stiftung



26\_ Der Friede mahnt die Konfessionen , 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts, Utrecht, Museum Catharijneconvent (Leihgabe Rijksmuseum Amsterdam, Inv.-Nr. A4152), Inv.-Nr. RMCCs48, Museum Catharijneconvent, Utrecht, Foto: Ruben de Heer



27\_ Die Rückkehr vom Kreuzzug, Gipsabguss 2002 (Original: Frankreich, Ende des 12. Jahrhunderts), Mainz, Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum, Inv.-Nr. V5881, Foto: Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz

Die Pressefotos stehen im Pressebereich unserer Website [www.friedensausstellung-muenster.de](http://www.friedensausstellung-muenster.de) zwischen dem 26. bis 29.4. für Sie zum Download bereit. Ab dem 29.4. senden wir Ihnen gerne den Link zu unserer Dropbox zu. Wir bitten um Beachtung der dortigen Vorgaben.

## KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Flammer  
 t.: 0 251 | 83269-20  
 f.: 0 251 | 8326926  
 flammer@wwu.de  
 Institut für die Geschichte des Bistums  
 Münster  
 Wegesende 4  
 48143 Münster  
[www.friedensausstellung-muenster.de](http://www.friedensausstellung-muenster.de)

## Eirene / Pax – Frieden in der Antike

28. April bis 2. September

### Pressefotos

Kontakt:

Prof. Dr. Achim Lichtenberger

Dr. H.-Helge Nieswandt

Tel.: +49 (0) 251 83 24586

+49 (0) 251 83 25412

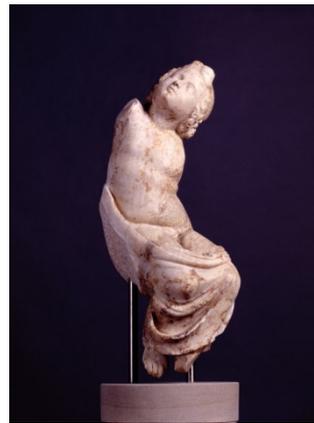
E-Mail: [lichtenb@uni-muenster.de](mailto:lichtenb@uni-muenster.de)

[hnieswan@uni-muenster.de](mailto:hnieswan@uni-muenster.de)

Archäologisches Museum  
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster  
Domplatz 20-22  
48143 Münster



1  
Der älteste Friedensvertrag, 1259 v. Chr.  
© Staatliche Museen zu Berlin –  
Vorderasiatisches Museum (Foto: Olaf M.  
Teßmer)



3  
Römische Kopie des von Eirene  
getragenen Plutosknaben,  
Mitte 1. Jh. n. Chr.  
© Skulpturensammlung,  
Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
(Foto: H.-P. Klut / E. Estel)



2  
Münsteraner Rekonstruktion der Eirene  
des Kephisodot,  
Original: kurz nach 375 v. Chr.  
© Archäologisches Museum der WWU  
(Foto: Silke Hockmann, M.A.)



4  
Urkundenrelief, Vertrag zwischen  
Athen und Samos, 403/402 v. Chr.  
© Acropolis Museum (Foto: Socratis  
Mavromattis)



5

Korkmodell des Titusbogens der Chichi-Werkstatt 19. Jahrhundert

© Roma, Sovrintendenza Capitolina ai Beni Culturali



6

Modell des Marsfeldes in Rom  
Dauerleihgabe Flash-Filmproduktion  
Armin Maiwald

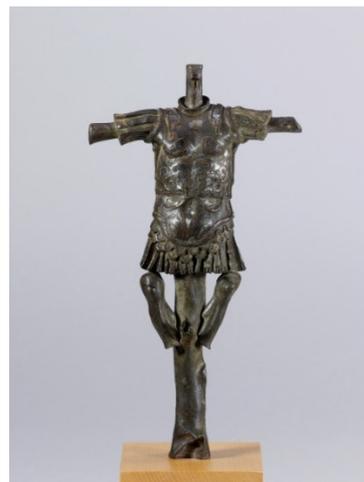
© Archäologisches Museum der  
WWU Münster (Foto: Robert Dylka)



7

Silbermünze aus Lokroi Epizephyrioi mit  
der thronenden Friedensgöttin im  
Heiligtum, frühes 4. Jh. v. Chr.

© su concessione del Ministero dei Beni e  
delle Attività Culturali e del Turismo –  
Museo Archeologico Nazionale di Napoli  
(Foto: © archivio dell'arte | pedicini  
fotografi MN3909)



8

Statuette eines römischen Siegesmals  
(*tropaeum*), 1. Jh. n. Chr

© Staatliche Museen zu Berlin (SMB),  
Antikensammlung  
(Foto: Johannes Laurentius)



9

Silbermünze mit Friedenssymbolik aus dem Bürgerkriegs-Jahr 68 n. Chr.

© Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, 18228354 (Foto: Dirk Sonnenwald)



10

Altar der Pax Augusta, augusteisch

© Palais des Archevêques, Ville de Narbonne (Foto: Henri Gaud)



11

Marmorne Statue der Pax oder Felicitas, 2. Jh. n. Chr.

© Rijksmuseum van Oudheden, Leiden



12

Bronzener Botenstab (*kerykeion*), 480–470 v. Chr.

© Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg, Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen (Foto: Martin Luther und Dirk Fellenberg)



13

Gipsabguss einer Reliefplatte  
der Ara Pacis, 13–9 v. Chr.

© Museum für Abgüsse Klassischer  
Bildwerke München (Foto: Roy Hessing)



15

Fragment einer Basis für eine Statue des  
athenischen Bildhauers Kephisodot aus  
dem Friedenstempel (*templum pacis*) in  
Rom,  
Ende 2. – Anfang 3. Jh. n. Chr.

© Rom, Mercati di Traiano, Museo dei  
Fori Imperiali – Archivio Fotografico dei  
Fori Imperiali (Foto: Stefano Castellani)



14

Marmorlekythos des Onesimos  
nach 405 v. Chr.

© Staatliche Antikensammlung und  
Glyptothek München

**Diese Pressebilder dürfen nur für die Berichterstattung zur Sonderausstellung „Eirene / Pax – Frieden in der Antike“ im Archäologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität und nur unter der vollständigen Angabe des Bildnachweises verwendet werden.**

Stadtmuseum Münster

Ein Grund zum Feiern?

Münster und der Westfälische Frieden

28. April bis 2. September 2018

## Pressefotos

### Kontakt

Dr. Larissa Düchting

Wissenschaftliche Volontärin

Tel.: 02514924513

E-Mail: [duechting@stadt-muenster.de](mailto:duechting@stadt-muenster.de)

Stadtmuseum Münster

Salzstraße 28

48143 Münster

<https://www.stadt-muenster.de/museum/museum.html>

Bilder und Pressetexte unter: [www.muenster.de/stadt/presseservice](http://www.muenster.de/stadt/presseservice)



1  
Gerhard ter Borch,  
Einzug des Gesandten Adriaen Pauw,  
um 1646  
Foto: Stadtmuseum Münster



2  
Gerard ter Borch  
Beschwörung des spanisch-niederländischen  
Friedens  
1648  
Foto: Stadtmuseum Münster



3  
Engelbert Ketteler,  
Goldmedaille auf den Westfälischen Frieden,  
1648  
Foto: Stadtmuseum Münster



4  
Flugblatt mit dem Friedensreiter  
Anonym, 1648  
Foto: Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg



5  
Schwedischer Löwe  
Anonym, 1649  
Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen,  
Stadtmuseum im Fembo-Haus  
Foto: Stadtmuseum im Fembo-Haus



6  
Wilhelm Bolte  
Friedensdenkmal in Münster  
1902  
Foto: Stadtmuseum Münster



7  
Fritz Grotemeyer  
Friedensverhandlungen im Rathaussaale zu  
Münster 1648  
1895–1902  
Foto: Stadtmuseum Münster



8  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt



9  
Foto der Reichsausstellung von 1940  
Foto: Stadtarchiv Münster / Jan Faßbender



10  
Plakat zur Gedenkausstellung  
1948  
Foto: Stadtmuseum Münster



11  
Außenansicht des Stadtmuseums Münster  
Foto: Stadtmuseum Münster



12  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt



13  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt



14  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt



15  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt



16  
Ausstellungsansicht „Ein Grund zum Feiern?“  
Foto: Stadtmuseum Münster / Markus Bomholt

**Die Pressebilder dürfen nur für die Berichterstattung zur Ausstellung „Ein Grund zum Feiern? Münster und der Westfälische Frieden“ im Stadtmuseum Münster und nur unter der vollständigen Angabe des Bildnachweises verwendet werden.**



KUNSTMUSEUM  
**PABLO PICASSO** münster

## **Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube** 28. April bis 02. September 2018

### **PRESSEFOTOS**

Die Pressefotos stehen im Pressebereich unserer Website für Sie zum Download bereit.  
[www.kunstmuseum-picasso-muenster.de](http://www.kunstmuseum-picasso-muenster.de)  
(Login: Besucher / Picasso)

### **KONTAKT**

Birthe Sarrazin  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

t.: 0 251 | 4 14 47-13  
f.: 0 251 | 4 14 47-77  
[b.sarrazin@picassomuseum.de](mailto:b.sarrazin@picassomuseum.de)

Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
Picassoplatz 1  
48143 Münster

[www.kunstmuseum-picasso-muenster.de](http://www.kunstmuseum-picasso-muenster.de)



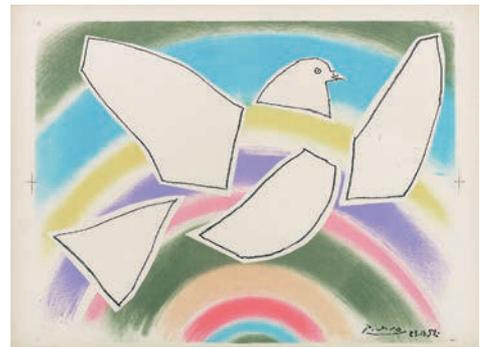
1.  
1. September Friedenstag, 1949,  
Plakat Sachsenverlag, Druckerei und  
Verlagsgesellschaft MBH, Dresden  
© Museum Folkwang Essen –  
ARTOTHEK



2.  
Dora Maar, Picasso malt Guernica, Paris 1937,  
Fotografie, Musée national Picasso-Paris  
© bpkRMN-Grand Palais/Dora Maar,  
VG Bild-Kunst, Bonn 2018



3.  
Pablo Picasso, Der Krieg, 1968, Lithografie,  
Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst,  
Bonn 2018



4.  
Pablo Picasso, Die Taube im Regenbogen, 1952,  
Lithografie, Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst,  
Bonn 2018



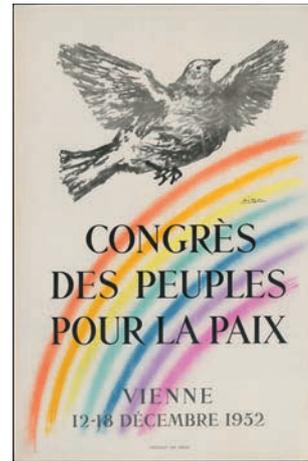
5.  
Pablo Picasso, Die Taube, 1949, Lithografie, Kunst-  
museum Pablo Picasso Münster © Succession  
Picasso, Paris, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



6.  
Pablo Picasso, Fliegende Taube im Regenbogen,  
1952, Lithografie,  
Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst,  
Bonn 2018



7.  
Pablo Picasso, Hahn mit Lothringerkreuz vor Tricolore, 1945, Tusche auf Pergamentpapier, Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



8.  
Pablo Picasso, Plakat für den Weltfriedenskongress in Wien, 1952, Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



9.  
Tatjana Doll, RIP\_Im Westen Nichts Neues II, 2009, Lackfarbe auf Leinwand, Galerie Lehmann, Dresden  
© Galerie Gebr. Lehmann, VG Bild-Kunst, Bonn 2018, Foto Bernd Borchardt



10.  
Pablo Picasso, Mann mit Schaf, 1943, Bronze, Musée Picasso, Paris  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst, Bonn 2018



11.  
Pablo Picasso, Jugend, 1950, Lithografie, 2. Zustand, Kunstmuseum Pablo Picasso Münster  
© Succession Picasso, Paris, VG Bild-Kunst, Bonn 2018

## **Medien-Info**

### **Aktion „Frieden ist für mich, wenn...“ läuft bis Ende Juni 2018 Sparkasse sammelt Friedensbotschaften**

**Münster.** Was bedeutet für mich Frieden? Auf diese Frage gibt es bekanntlich unzählige Antworten, weil jeder Mensch seine ganz persönliche Vorstellung davon hat. Einige dieser Friedensgedanken sollen nun am Rande der aktuellen Friedensausstellung in Form von individuellen Zitaten gesammelt werden.

Dazu hat die Sparkasse Münsterland Ost als Förderin der Ausstellung einen Teil ihrer Homepage im Internet reserviert. Unter [www.sparkasse-mslo.de/frieden](http://www.sparkasse-mslo.de/frieden) sind bis zum 30. Juni alle eingeladen, in wenigen Worten den Satz „Frieden ist für mich, wenn...“ zu ergänzen. Die individuellen Friedensgedanken werden anschließend in das Friedenstauben-Logo der Ausstellung integriert und als Collage im Sparkassen-BeratungsCenter in den Münster Arkaden gezeigt. Unter allen Einsendern verlost die Sparkasse zudem zwei Ballonfahrten über das Münsterland für je zwei Personen.